

Zornedinger Panorama



Ausgabe 8 – Mai 2019 – Liberale Nachrichten für Ingelsberg, Pöring, Wolfesing und Zorneding

Freie
Demokraten
FDP

Zorneding für Fußgänger: Von Münchner Straße bis Ingelsberg

von Peter Pernsteiner

In Zorneding gibt es ja am westlichen Ortsrand auf der Nordseite der Münchner Straße einen angenehm breiten Bürgersteig und in der Fortsetzung nach Norden „An der Flur“ einen recht großzügigen „Verkehrsberuhigten Bereich“, der wenige Meter nach der Münchner Straße beginnt und bis zur Lärchenstraße reicht.

Dann ist leider Schluss mit einem zwanglosen Spaziergang und dem Vorrecht der Fußgänger (siehe Foto oben), denn zunächst muss die Lärchenstraße überquert werden und die nördliche Fortsetzung von „An der Flur“ ist nur eine Tempo-30-Zone, in der es keinen Bürgersteig gibt. Manche mögen zwar jetzt sagen, dass in unserem Ortsteil beim Erholungspark mit künstlich angelegtem Weiher ohnehin nur Anlieger wohnen, die ja auf Fuß-

gänger Rücksicht nehmen – im Alltag ist das aber leider bei weitem nicht immer der Fall. Zudem sind Samstags, Sonntags sowie an Feiertagen bekanntlich sehr viele Fußgänger unterwegs vom Süden zum Weiher oder weiter nach Pöring und Ingelsberg – so manche auch mit Kinderwagen, Hund oder gehenden bzw. Radl-fahrenden kleinen Kindern.

In vielen Gesprächen und Diskussionen mit Bürgern habe ich immer wieder meinen Wunsch konkretisiert, dass es eigentlich wirklich mal an der Zeit wäre, hier über die **Lärchenstraße eine Querungshilfe mit Insel** zu realisieren, die einerseits den Verkehr in den Ort deutlich sichtbar bremst und andererseits auch Kindern mit Hilfe der Insel hilft, leichter die Lärchenstraße zu überwinden.

Als konsequente Fortsetzung nach der Querungshilfe sollte „An der Flur“ zwischen Lärchenstraße und „Am Schmiedacker“ entweder ebenfalls als „verkehrsberuhig-

ter Bereich“ realisiert werden oder am westlichen Rand ein Teil der Straße zum Gehweg umgewidmet werden oder noch besser ein zwei bis drei Meter breiter Streifen des Ackers für diese 100 Meter in einen **Gehweg** umgewandelt werden. Mehr als diese etwa 100 Meter sind als Umbaumaßnahme nicht erforderlich, weil bei „Am

Sonderausgabe zur Europawahl

Editorial	2
Wahl-Spezial zur Europawahl am 26. Mai 2019	2
Impressum	3
Gedanken zur Müllabholung in Zorneding	4
Der Brexit aus Sicht eines Zornedinger Neubürgers	5
Interview mit unserem Zornedinger Europakandidaten	6
Liberale Frauen im Landkreis Ebersberg	7
Kindertagesstätten und Hortprobleme	7
Maibaumaufstellung und Maibaumstüberl	8

Schmiedacker“ der große Weg zum Weiher abzweigt. Von dort kommt man ohne öffentlicher Straße durch die kleine Bahnunterführung am Ingelsberger Weg, die nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge freigegeben ist. Darüber gibt es im Gewerbegebiet den wunderschönen Spazierweg bis zum nördlichen Teil des Georg-Wimmer-Rings und dann folgt nach rechts ein sehr breiter Bürgersteig hoch zur Anzinger Straße. Dort geht es links ab Richtung Pöringer Schule und Kreuzstraße und weiter auf dem großen Geh- und Radweg nach Ingelsberg. Ich werde diese beiden Maßnahmen in den Gemeinderat als konkreten Antrag einbringen und bin sehr zuversichtlich, dass wir im Gemeinderat mit großer Mehrheit einen entsprechenden Beschluss zur baldigen Realisierung fassen können.

Liebe Leser,

wir haben mal wieder ein Zornedinger Panorama für Sie zusammengestellt – diesmal allerdings in reduziertem Umfang als **Sonderausgabe zur Europawahl** (ohne Firmenwerbungen). Deshalb bilden in dieser Ausgabe folgende drei Beiträge den redaktionellen Schwerpunkt:

- Interview mit unserem Zornedinger FDP-Europawahl-Kandidaten Dr. Robert Harrison
- Kommentar zum Dauerbrenner-Thema Brexit
- FDP-Wahlprogramm-Schwerpunkte

Darüber hinaus haben wir zumindest zwei **aktuelle lokale Themen** in dieser Ausgabe aufgegriffen. Sollten Sie neugierig auf unsere lokale Parteiarbeit sein, können Sie uns gerne auf einem unserer Stammtischtermine besuchen und mitdiskutieren. Die entsprechenden Termine werden stets auf www.fdp-zorneding.de veröffentlicht.

Wie immer hoffe ich, dass Ihnen die Themenmischung unserer diesmal dünneren Zeitung wieder gefällt.

*Herzlichst, Ihr Peter Pernsteiner
Vorsitzender der FDP Zorneding-Kirchseon und
Mitglied des Gemeinderates von Zorneding*

Hinweis zum Titelfoto: An der Flur von Süden kommend auf Höhe der querenden Lärchenstraße (Foto: Peter Pernsteiner)

Wahl-Spezial zur Europawahl am Sonntag den 26. Mai 2019

Zusammengestellt von Christoph Reisbeck

Europa ist ein großartiges Projekt, das uns Frieden, Freiheit und Wohlstand bringt. Doch viele seiner Bürger verbinden die Europäische Union (EU) heute mit Krisen, Bürokratie und Fremdbestimmung.

Ständige Krisengipfel, wie zum Beispiel zur Flüchtlingsfrage oder zur Eurostabilisierung, das ständige Hin- und Herschieben von Verantwortung und unsinnige Verbote schmälern die Erfolge der europäischen Einigung in der Wahrnehmung vieler Menschen. Neue Ressentiments von rechts und links, Abschottung und nationale Alleingänge sind die Folge.

Wir Freie Demokraten wollen Europa wieder zu einem Kontinent der Chancen machen. Wir treten für mehr Europa und europäische Lösungen ein, wo es sinnvoll ist. Daher wollen wir einen gemeinsamen Datenschutz, einen Energiebinnenmarkt, eine konsequente Haushaltsdisziplin und einen stabilen Euro, eine gemeinsame Flüchtlings- und Einwanderungspolitik sowie eine abgestimmte Terrorismusbekämpfung.

Zudem fordern wir weniger Bürokratie und mehr Bürgersouveränität. Denn nur so kann Europa künftig ein Freiheitsprojekt sein.

Wir, die FDP, wollen **Europa wieder zum Leuchten bringen**. Dazu gehört der Wille und der Mut zur Veränderung. Wir wollen den Stillstand in Europa beseitigen: Europa soll zukunftsfähig, gerecht, dynamisch, frei und offen sein.

Wir als Freie Demokraten treten bei der Wahl am 26. Mai mit einer klaren **Reformagenda** an und mit dem **Mut zur Veränderung**.

Wir Freie Demokraten sind von der europäischen Idee begeistert, sie garantiert uns allen Frieden, Freiheit und Wohlstand in Europa. Doch gerade weil wir überzeugte Europäer sind, wollen wir die Europäische Union reformieren und damit die ungenutzten Potenziale Europas

entfesseln. Menschen aller Bevölkerungsgruppen sollen wieder unmittelbar in ihrem Alltag erfahren und verstehen können, warum Europa ihre Zukunft ist.

Dazu brauchen wir Mut zu Reformen und neue Impulse. Das jetzige europäische Modell muss wieder geländegängig gemacht werden, denn die großen Fragen unserer Zeit können nur mit einem gestärkten Europa beantwortet werden.

Deshalb wollen wir:

Ein Europa der Chancen und des Aufstiegs: Wir fordern die Bildungsfreizügigkeit als neue Grundfreiheit. Ob im Schüleraustausch in Frankreich, der Berufsausbildung in Schweden, im Studium in Polen oder im Freiwilligendienst auf Malta – Europa soll schon früh mit all seinen Facetten, Kulturen und Eigenheiten erfahrbar sein. Wer andere Länder so erlebt, beginnt, sie zu lieben – und Europa wächst zusammen.

Eine gemeinsame Stimme für Europa: Wir fordern eine echte gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik eine echte „EU-Außenministerin“. Wir wollen den Aufbau einer Europäischen Armee unter gemeinsamem Oberbefehl und unter parlamentarischer Kontrolle zur eigenverantwortlichen Gewährleistung der Sicherheit Europas.

Ein Europa für die großen Aufgaben: Klare Zuständigkeiten: Europa muss sich den großen Herausforderungen unserer Zeit widmen, anstatt sich im Klein-Klein zu verzetteln. Wir Freie Demokraten wollen Europa dort stärken, wo die Mitgliedstaaten zusammen mehr erreichen können. Sei es in Fragen der Globalisierung, der Digitalisierung, der Migration oder des Klimawandels.

Ein Europa der Ideen und Innovation: Wir wollen Gründer und Startups europaweit fördern und digitale Freiheitszonen schaffen. Europa darf in der Welt den Anschluss nicht verlieren. Gute Ideen und Chancen durch neue Technologien müssen Realität werden, für die Zukunft und den Wohlstand seiner Bürgerinnen und Bürger. Für ein Europa der Innovationen müssen wir mutig sein und Weichen jetzt richtig stellen. Wir Freie Demo-



Plakatmotiv unserer FDP-Spitzenkandidatin Nicola Beer

kraten wollen bessere europäische Rahmenbedingungen für Unternehmer, Startups und sonstige Gründer, weil Unternehmergeist, Innovation und Digitalisierung nicht an Ländergrenzen enden dürfen. Das schafft Wachstum, Arbeitsplätze und somit Chancen für uns alle.

Ein Europa der gemeinsamen Werte: Wir werden die Bürgerrechte innerhalb der EU schützen. Europa muss wieder ein Garant für Bürgerrechte und Werte werden. Etwa bei der Verteidigung der Grundrechte, bei der Gewährleistung persönlicher Freiheitsrechte oder beim Da-

tenschutz. Wir Freie Demokraten setzen gegenüber den europäischen Partnerländern auf Dialog und Überzeugungskraft. Wir stehen für ein Europa der Vielfalt. Wir stehen für ein Europa, in dem die Menschen verschieden sein können, weil das bereichernd für alle ist.

Dies und noch viel mehr ist **unsere Vision von Europa**. Das ist der Weg, auf dem die Europäische Union besser funktionieren kann. Wir müssen Europa dabei nicht neu gründen, aber wir müssen es dringend neu ausbalancieren. Und deswegen brauchen wir gleichzeitig mehr und weniger Europa. Wir brauchen mehr Europa dort, wo wir nur gemeinsam mit der Kraft der 27 stark sein können. Und wir brauchen weniger Europa da, wo es besser ist, wenn Entscheidungen vor Ort in den jeweiligen Regionen der EU getroffen werden.

Die Zukunft für jede und jeden in diesem Europa zu gestalten, Erfolge wieder möglich zu machen, ein Kontinent der Chancen, das ist das, was unser Programm verspricht.

Ein junges Team für Europa: Die Freien Demokraten haben sich auf ihrem Europaparteitag für ihre Kandidaten zur Europawahl entschieden: sie kürten die bisherige FDP-Generalsekretärin **Nicola Beer** zu ihrer **Spitzenkandidatin zur Europawahl**. Aber ebenso interessant ist, wer hinter ihr auf der Liste antritt. Die Delegierten wählten ein engagiertes, junges Team, das mit Beer in den Wahlkampf zieht. Mit **Svenja Ilona Hahn** (Hamburg) auf Listenplatz 2, **Moritz Körner** (Nordrhein-Westfalen) auf Listenplatz 4, **Nicole Büttner-Thiel** (Baden-Württemberg) und **Phil Hackemann** (Bayern) auf den Listenplätzen 10 und 11 sind allein vier Junge Liberale unter den ersten fünfzehn Aspiranten für das Europäische Parlament. Das zeigt, dass Europa und die europäische Idee gerade für die jüngere Generation nichts an Faszination und Bedeutung verloren hat.

Auch von uns **aus Zorneding ist ein Kandidat** auf der FDP-Europawahl-Liste: **Dr. Robert Harrison** wurde als vierter Bayerischer Kandidat eingereiht und steht auf Listenplatz 44. Ein Interview mit ihm lesen Sie auf Seite

6 und nachdem er in Großbritannien geboren ist, hat sich der jetzt deutsche Staatsbürger erlaubt, auch einen Kommentar zum Thema Brexit zu schreiben, den Sie auf Seite 5 lesen können.

Wir wollen an der Seite unseres überzeugenden Kandidatenteams mit einem engagierten Wahlkampf und einem fulminanten Ergebnis **Europa besser machen**: Wir können mit einer starken Fraktion die Verkrustung der großen Koalition im EU-Parlament aufbrechen. Wir werden uns den Populisten in den Weg stellen. Wir können beweisen, dass Leidenschaft, gepaart mit Vernunft und der Kraft des klugen Arguments, den Ideologen links wie rechts überlegen ist. Und wir können all jenen, die uns in Deutschland schwach sehen wollen, beweisen, wie stark wir als Freie Demokraten wieder sind - und dass sich Prinzipientreue am Ende auszahlt!

Nichts ist in Europa mehr selbstverständlich, wenig kann so bleiben, wie es ist: Wir müssen die Kraft sein, die aus der Mitte der Gesellschaft heraus dafür sorgt, dass ein erneuertes Europa wieder begeistern kann. Lasst uns Europa zum Leuchten bringen! Das schaffen wir aber nur alle gemeinsam. Auf jeden Einzelnen kommt es deshalb in diesem Wahlkampf an. Wir brauchen Sie. Damit Europa ein Kontinent der Chancen bleibt.

Impressum: **Zornedinger Panorama – Liberale Nachrichten für Ingelsberg, Pöding, Wolfesing und Zorneding**

Herausgeber: FDP Zorneding-Kirchseeon, www.fdp-zorneding.de
 V.i.S.d.P.: Peter Pernsteiner, Rosa-Schöpf-Straße 1c, 85604 Zorneding
 Texte: Dr. Robert Harrison, Peter Pernsteiner, Christoph Reisbeck, Martina Scheftner
 Fotos: Hans Kretschmer, Peter Pernsteiner, Frederic Schneider
 Redaktion und Layout: Peter Pernsteiner

PDF-Version für Internet-Veröffentlichung – Diese Zeitung erschien auch als klimaneutral von Flyeralarm gedruckte Version.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die enthaltenen sachlichen Informationen können nur verkürzt dargestellt werden. Der Herausgeber übernimmt daher keine Haftung für unrichtige, unvollständige oder falsche Angaben. Nachdruck und Veröffentlichung von Beiträgen (oder Teilen von Beiträgen) aus dieser Zeitung bei Quellen- und Autorennennung kostenlos möglich. Dazugehörige Bilder können wir auf Anfrage in digitaler Form zur Verfügung stellen.

Wegen gestiegenem Zeitdruck: Mülltonnen mitten auf dem Gehweg

von Peter Pernsteiner

In der Rathauszeitung „Mein Zorneding 2/2019“ (früheres Zorneding-Info) stand so nett geschrieben, dass man die Mülltonnen rechtzeitig zum Abholtermin bereitstellen soll, weil sie „vom Abfuhrunternehmen nicht (mehr) aus dem Tonnenhäuschen geholt und auch nicht mehr dorthin zurückgestellt“ werden.

Schon irgendwie komisch, dass das mit dem „zunehmenden Aufkommen und dem damit verbundenen Zeitdruck“ begründet wird. Das zunehmende Aufkommen sind ja wohl in Zorneding in erster Linie die neuen zusätzlich entstandenen Häuser und Wohnungen, die aber auch auf der Einnahmenseite beim Abfuhrunternehmen mehr Geld bescheren sollten. Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass bisher unsere Müllabfuhr in der Regel durch ein Drei-Mann-Team erledigt wurde – Fahrer und zwei Mann hinten, die die Tonnen zum Wagen gebracht haben und wieder zurück gestellt haben.

Ich sehe es ja vielleicht noch ein, dass die Mülltonnen zur Effizienzsteigerung und Einnahmenerhöhung des Entsorgungsunternehmens nun nicht (mehr) vom Grundstück herausgeholt werden und auch das Öffnen eines Tonnenhäuschens am Straßenrand wohl inzwischen viel zu zeitraubend ist, denn hinten arbeitet jetzt ja in der Regel nur noch ein Mann, der das jetzt alles leisten soll. Aber andererseits sorgen nun mal solche Tonnenhäuschen für ein geordnetes Straßenbild und für nicht am Gehweg herumstehende Tonnen.

Richtig absurd ist aber, dass das Abfuhrunternehmen wohl inzwischen selbst dann die Tonne nicht (mehr) aus



Zur Müllabholung werden zwar viele Mülltonnen sauber am Gehwegrand bereitgestellt ...

(Foto: Peter Pernsteiner)

dem Tonnenhäuschen herausholen will, wenn gar keine Türe (mehr) am Tonnenhäuschen ist, das sich unmittelbar am Straßenrand einer ruhigen Seitenstraße befindet. Sollen dann etwa diese Tonnen schon am Abend vorher auf die Straße ohne Gehweg gestellt werden oder auf den Gehweg der anderen Straßenseite?

Was mir aber überhaupt nicht gefällt: Da werden am Abend vor der Abholung die Tonnen von vielen gewissenhaften Anwohnern sauber und knapp an den Gehwegrand gestellt oder an den Rand des PKW-Stellplatzes. Dann ist Abholung und das Abfuhrunternehmen hinterlässt die Tonnen mitten auf dem Gehweg oder sogar auf der Straße – das darf doch einfach nicht wahr sein! Die Folge ist, dass vielerorts stundenlang oder teilweise auch bis zum Abend massive Hindernisse für Rollstuhlfahrer, Rollatornutzer und Eltern mit Kinderwagen oder Fahrrad-fahrenden Kleinkindern entstehen. Und nachdem das in Zorneding ja sowohl mit den normalen Mülltonnen als auch mit den Biotonnen so gehandhabt wird, ist jede Woche aufs neue ein Hindernislauf angesagt,

weil das Personal unserer „Müllkutscher“ so unter Zeitdruck ist, dass die Sicherheit auf unseren Straßen und Gehwegen hinten anstehen muss.

Jetzt aber den Anwohnern die Schuld zu geben, wäre auch nicht die Lösung, weil ja üblicher Weise so mancher Bewohner eines Hauses berufstätig ist und erst am späten Nachmittag oder Abend wieder daheim ist. Soll denn künftig jeder Hausbewohner dafür einen Hausmeister beschäftigen? Vielleicht hätten wir ja mal im Gemeinderat über dieses Thema und den Zeitdruck und die „freiwillige Gefälligkeit“ des Abfuhrunternehmens vorab diskutieren sollen.

Stattdessen gab es einfach nur den kleinen rosafarbenen Hinweiskasten auf Seite 14 in „Mein Zorneding 2/2019“ mit einer Bitte um „Verständnis und wohlwollende Unterstützung“, die aber viele Berufstätige zumin-



... aber an so manchen Stellen stehen die Mülltonnen nach der Entleerung mitten auf dem Gehweg herum, wie beispielsweise hier auf den beiden Fotos. (Fotos: Peter Pernsteiner)



dest für das Zurückstellen der Tonnen selbst beim besten Willen nicht tagsüber leisten können, sondern erst am späten Nachmittag oder Abend.

Der Brexit - Ende mit Schrecken oder Schrecken ohne Ende

Kommentar von Dr. Robert Harrison

Schon zweimal verschoben – wird es je ein “Br-Ende” geben, einen Tag an dem Großbritannien endlich aus der Europäischen Union aussteigt? Vor über drei Jahren hatten sich die Briten in einem Volksentscheid knapp für den Austritt entschieden. Seither herrscht im Königreich ein politisches Chaos bei dem vielleicht nur der “Speaker” im Unterhaus mit seinen Rufen nach “Ordnung” eine gute Figur macht. Die Regierung ist derzeit gespalten und gelähmt. **Die Parlamentarier wissen was sie nicht wollen**, und zwar kein “Chaos-Brexit” ohne Austrittsabkommen, aber nicht was sie wünschen. Die Mitglieder der beiden Kammern in „Westminster Parliament“ finden keine Einigung über den Inhalt des Austrittsabkommens. Soll Großbritannien weiterhin eng mit der EU mit offenen Grenzen und wenig Warenkontrolle zusammenarbeiten, auch wenn der Staat nicht mehr Mitglied ist – ein Status wie die Schweiz? Oder soll das Land sich von Europa abschotten und die arbeits- und umweltrechtlichen Vorschriften der EU im Namen des Bürokratieabbaus aufgeben, wie viele aus den Reihen der regierenden konservativen Partei argumentieren – die US-Modelle?

Nicht nur für britische Unternehmen ist dieser Schwebezustand zwischen Mitgliedschaft und Austritt unbefriedigend. Firmen in Deutschland und anderen europäischen Staaten möchten gern wissen, ob sie künftig mit verschärften Kontrollen bei der Ein- und Ausfuhr von Waren oder mit höheren Zöllen rechnen müssen. In südeuropäischen Ländern bleiben viele Touristen aus, da die Briten auf Grund der Unsicherheit lieber den Urlaub zu Hause nehmen wollen.

In Deutschland werde ich häufig gefragt, was man machen kann. Für die internen politischen Probleme des Vereinigten Königreichs gibt es keine Lösung, die wir Deutschen anbieten können. Die Bundeskanzlerin wur-

de in der Vergangenheit kritisiert, dass sie nicht genug gemacht habe, um Großbritannien als Mitglied in der EU zu behalten. Sie konnte aber die Auswirkungen der schon seit den Wahlen in 2000 praktizierte “Austerity” (Spar-Politik) nicht beheben. Vor allem in den Regionen außerhalb des reichen Südostens von England wurde “kaputt”-gespart.

Nur der Regionalentwicklungsfonds der Europäischen Union hat viel Geld für diese Regionen bereitgestellt – was für Ironie, da dieses Geld am Tag des Austritts verschwindet. Das Brexit-Referendum war in vielen Hinsichten eine Abstimmung zwischen London und den Regionen. Die reiche Hauptstadt wählte mehrheitlich für einen Verbleib und die Regionen knapp für den Austritt. Dieser Zwiespalt kann eine deutsche Regierung nicht heilen – Berlin kann nur die Rahmenbedingungen für eine künftige Zusammenarbeit zwischen den zwei Ländern festlegen.

In erster Linie muss Deutschland erkennen, dass Großbritannien einer der wichtigsten Handelspartner für unser Land ist und bleiben wird. Heutzutage werden Handelsbeziehungen nicht nur über Einfuhrzölle geregelt. Viele weiteren Faktoren kommen dazu, wie die Anerkennung von Produktnormen oder Arbeits- und Aufenthaltserlaubnissen für Mitarbeiter. Diese müssen wir künftig ermöglichen.

Vor allem können junge Leute ein Verständnis für das Leben in einem anderen Land bekommen und Kontakte aufbauen, wenn sie die Chance haben, dort zu arbeiten und studieren. Der Erfolg des Work-und-Travel-Programms in z.B. Australien und Kanada für junge Deutsche zeigt, dass die Grundlage für eine internationale Zusammenarbeit langfristig angelegt werden muss.

Bisher waren solche Angebote für junge Briten und Britinnen nicht erforderlich – sie sollten bald nach dem Brexit eingeführt werden. Viele Deutsche haben auch durch Erasmus- oder DAAD-Programme (Deutscher Akademischer Austauschdienst) positive Erfahrungen mit dem Studium im Ausland, und wir müssen auch Studie-



Dr. Robert Harrison aus Zorneding referierte im Rahmen der FDP-Kreishauptversammlung am 1. April 2019 sehr ausführlich zum Thema „Brexit – Eine Lernstunde für Europa“. Eingangs bemerkte er zu seinem Verband des Armes mit britischem Humor, er komme aus einer Diskussion mit Boris Johnson. (Fotos: Peter Pernsteiner)



renden von den britischen Inseln diese Möglichkeit in der Zukunft einräumen.

Ich halte weiterhin den Brexit für die größte Fehlentscheidung der letzten Jahre und ich glaube, dass die Briten diesen Entschluss bereuen werden. Aber wir können uns als Deutschland nicht zurücklehnen und die Auswirkungen ignorieren. Wir müssen Maßnahmen entwickeln, um die schlimmsten Entwicklungen für Europa zu vermeiden.

Interview mit Dr. Robert Harrision: Europawahl-Kandidat aus Zorneding

Das Interview führte Peter Pernsteiner

Warum kandidierst Du für das Europa-Parlament?

Europa ist meine Heimat geworden und ich will sie verbessern. Ich will Grenzen zwischen den einzelnen Staaten abbauen, damit wir miteinander in Frieden und Wohlstand leben. Ich möchte das Vertrauen in das Projekt „Europa“ wiederaufbauen. Unsere Währung soll stärker werden und unsere Grenzen sicherer. Europa soll auch seine Nachbarstaaten unterstützen, damit wir alle davon profitieren. Die Herausforderungen der nächsten Jahre – Klimaschutz, Bevölkerungswachstum, und Kriege – können wir nicht als Deutschland allein bewältigen. Wir können die Weltlage nur zusammen verbessern und ich möchte dazu beitragen.

Geboren bist Du in London, aber wie kam es, dass Du hier in Deutschland kandidierst?

Ja, selbst wenn Großbritannien inzwischen aus der EU ausgetreten wäre, hätte ich mich zur Wahl stellen dürfen, weil ich seit 2018 die deutsche Staatsangehörigkeit



Am 7. April stellte sich Rob Harrison auf dem Zornedinger Flohmarkt den Fragen der Bürger. (Foto: Peter Pernsteiner)

besitze. Nach der Brexit-Entscheidung hatte ich im Landratsamt Ebersberg den Antrag auf Einbürgerung gestellt. Ich darf aber auch weiterhin britischer Staatsbürger bleiben. Viele meiner britischen Freunde, die in Deutschland leben, haben den gleichen Schritt gemacht. Wir wollen unsere Integration in Deutschland zeigen, aber auch unsere Kontakte mit dem Geburtsland nicht aufgeben. Wir wollen Brückenbauer zwischen den beiden Staaten sein.

Was machst Du beruflich?

Ich bin promovierter Physiker – im Bereich der Festkörperphysik – und seit 25 Jahren auch Patentanwalt. Derzeit bin ich Geschäftsführer einer internationalen Kanzlei mit mehreren Standorten – unter anderem in der Münchner Innenstadt. Ich betreue viele Projekte bei Technologie-Transfer aus Forschungsinstituten in die Industrie.

Dies tangiert auch einen meiner politischen Schwerpunkte, weil ich für eine Verbesserung von Forschung und Entwicklung in Deutschland eintrete. Der Rohstoff der Zukunft sind Ideen und Innovationen – auf diesem Feld ist unser Land noch Spitzenreiter und so soll es auch bleiben. Dafür müssen wir unsere Prozesse zur Umsetzung von Technologie verbessern und Bedenken gegenüber dem Einsatz von neuen Produkten abbauen.

Und privat?

Ich wohne mit meiner Frau und zwei Kindern seit über 20 Jahren in Zorneding. Ich genieße das Leben in dieser schönen Gegend am Rande der Großstadt, fahre Rad und wandere gern durch das bayerische Alpenland.

Und wie sieht es musikalisch aus - Bach oder Beatles?

Beide – ich spiele Querflöte und liebe die Bach-Sonaten. Früher spielte ich auch in einer Gruppe für traditionelle Musik aus den britischen Inseln.

Hast Du auch noch etwas Zeit zum Lesen – wie steht es da beispielsweise um Shakespeare oder Goethe?

Beide sind eine Herausforderung zu lesen! Aber ich lese und liebe auch neuere Romane sowie Bücher über Geschichte.



Plakatmotiv unseres Zornedinger FDP-Europawahl-Kandidaten

Und was ist Dir für die Europawahl besonders wichtig?

Ich möchte allen ans Herz legen, wählen zu gehen. Europa bietet uns und unseren Kindern und Enkelkindern so viele Möglichkeiten, beruflich und persönlich. Ich habe davon selbst profitiert und habe in Deutschland eine Stelle gefunden, die ich in England nie gefunden hätte. Deutsche Freunde von mir in London arbeiten gern für britische Unternehmen. Wir müssen diese positiven Seiten der europäischen Zusammenarbeit noch weiter stärken - und politische Parteien wählen, die unser Europa weiter entwickeln wollen. Für mich natürlich die FDP.

Liberaler Frauen Landkreis Ebersberg: Mehr Frauen für liberale Politik begeistern

von Martina Scheftner

Es war der denkwürdige, lange Wahlabend im letzten Oktober – die Wahlparty im Gasthof Neuwirt in Zorneding. Eine Zitterpartie, bis wir endlich sicher sein konnten, wir sind drin, denkbar knapp - aber endlich wieder im Bayerischen Landtag! Wir alle waren uns einig, so eine knappe Angelegenheit soll es nie wieder werden. Vor allem wir anwesenden Frauen fragten uns: Wo sind eigentlich die Frauen in der FDP, wo die weiblichen Wähler? Kann die Partei auf ein solches Potential als Wähler und aktive Mitglieder verzichten?

An diesem Abend entstand die Idee, selbst aktiv zu werden und einen Zusammenschluss von Frauen mit liberalen Grundwerten im Landkreis zu initiieren. Was lag näher als uns den Liberalen Frauen – eine Vorfeldorganisation der Freien Demokraten – anzuschließen – eine Organisation, die bisher selbst unter den Partei-Mitgliedern wenig bekannt war. Unter dem Bundesverband gab es in Bayern nur den Landesverband ohne Bezirks- und Landkreisstruktur, schlicht gesagt die Basis fehlte. Beste Voraussetzungen - als Kreisverband der liberalen Frauen – im Landkreis an der Basis zu arbeiten. Unsere Zielsetzung: das weibliche Potential im Landkreis anzusprechen, mehr Frauen in die Partei zu holen und für aktives Mitarbeiten zu motivieren. Eine starke treibende Kraft für diese Aktivitäten ist Petra Rawe aus Vaterstetten. Schon der erste Stammtisch im Dezember fand großen Zuspruch. Seitdem ist jeden zweiten Montag im Monat ein Gedankenaustausch-Treffen, bei dem auch Männer stets willkommen sind. **Das erste Highlight** war der Besuch beim FDP-Fraktionsvorsitzenden Martin-Hagen und der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden und Frauenbeauftragten der FDP-Landtagsfraktion Julika Sandt im Bayerischen Landtag. Gemeinsam mit ihnen diskutierten wir angeregt in der Landtagskantine zu wichtigen Themen und zum Bestreben, mehr Frauen für libe-

rale Politik zu begeistern, Frauen zu motivieren, sich aktiv einzubringen und auch Ämter zu übernehmen.

Unsere Stammtische haben nicht nur klassische Frauenthemen, sondern bilden das ganze Spektrum ab. Aufhänger ist immer ein interessanter Vortrag. Im April berichtete René Wendland über die Partei-Struktur und die Möglichkeiten, sich bereits als Neumitglied aktiv einzubringen. Am 6. Mai stand eine Diskussion mit Markus Kirschneck zum Thema Lobbyismus auf dem Programm – er ist Flugzeug-Kapitän und war Sprecher der Pilotenvereinigung Cockpit sowie Aufsichtsrat bei Lufthansa Cityline und Vorstand in Berufsverbänden.

In nur wenigen Monaten konnten wir bereits viel bewegen und einiges für die Frauenförderung im Landkreis tun. Beim FDP-Landesparteitag in Erlangen waren vier Frauen aus unserem Landkreis mit dabei. Bei der Kreis-hauptversammlung zur Delegiertenwahl für den Landes- und Bezirksparteitag am 1. April wurden von sechs bzw. sieben Delegierten mit Petra Rawe, Sarah Rawe und Martina Scheftner jeweils drei Frauen gewählt.

Wir Landkreisfrauen bleiben dran!



Die Liberalen Frauen des Landkreises Ebersberg waren am 15. Januar im Bayerischen Landtag und diskutierten dort mit den FDP-Abgeordneten Julika Sandt (oben rechts) und Martin Hagen (unten Mitte). (Foto: Frederic Schneider)



Am Schmiedweg haben jetzt endgültig die Bauarbeiten für eine KiTa in Holzmodulbauweise aus zwei Krippengruppen für je 12 Kinder, eine Kindergartengruppe für 25 Kinder und einer integrative Kindergartengruppe für 16 Kinder begonnen. Bezugsfertig soll die KiTa Ende des Jahres werden. (Foto: Peter Pernsteiner)

Kindertagesstätten in der Gemeinde: Personelle Hort-Engpässe

von Peter Pernsteiner

Vor kurzem erreichten uns Gemeinderäte E-Mails besorgter Eltern von derzeitigen oder künftigen Schulkindern. Ihnen wurde mitgeteilt, dass die KiTa „St. Georg“ in Pöring aufgrund des derzeitigen Personalmangels keinen einzigen Hortplatz zur Verfügung stellen kann und dass es auch in Zorneding nicht viel besser sein soll.

Das ist nun wohl endgültig der Fluch der Wohnraumnot und der hohen Mietpreise im Ballungsraum München. **Allerdings befremdet mich** angesichts dieser Situation, dass sich die Leitung unserer katholischen Kindergärten über teure Stellenanzeigen beklagt, die wenig Wirkung zeigen. Das liegt aber mitunter auch daran, dass die katholische Kirche und andere Träger bis dato nicht oder nur sehr bedingt dazu bereit sind, beim Lohn eine „Ballungsraumzulage“ zu gewähren. Kürzlich gab es immerhin endlich eine Stellenanzeige von St. Georg, in der „u.U. Ballungsraumzulage“ in Aussicht gestellt wird. Allerdings ist das nur ein erster Schritt, weil die katholische Kirche nach wie vor spezielle kirchliche Ausschlusskriterien für Bewerber hat.

Ich werde die Situation der KITas aufmerksam verfolgen und auch intensiv über mögliche Alternativen diskutieren. Mehr dazu im nächsten Zornedinger Panorama.



Die Terrassen für das Maibaumstüberl beim Glasl-Hof haben wir am 9. März aufgebaut. (Fotos: Peter Pernsteiner)



Der 37,41 Meter lange Maibaum konnte dank Dach auch bei schlechtem Wetter bearbeitet werden. (Foto: Peter Pernsteiner)



Die FDP Zorneding-Kirchseeon hatte am 23. April ihre Wachsicht. Mit dabei waren unter anderem (von links nach rechts) Robert Harrison, Renate Laumer, Anne Morawetz, Melanie Schaffenroth, Christoph Reisbeck, Wolfgang Stranak, Heike Schubert, Dirk Sterner und Peter Pernsteiner (Foto: Hans Kretschmer)

Maibaumtradition auch in Zorneding: Alle fünf Jahre wieder

von Peter Pernsteiner

Letztes Jahr wurde in Pöring ein neuer Maibaum aufgestellt und 2017 in Ingelsberg. Heuer war am 1. Mai Zorneding wieder an der Reihe, weil gemäß langjähriger Tradition und aus Sicherheitsgründen alle fünf Jahre ein neuer Baum aufgestellt wird.

Hierfür hatte die Interessengemeinschaft „IG Maibaum Zorneding“ erstmals am 22. November 2018 eine Mitgliederversammlung einberufen und freute sich, dass auch diesmal wieder mehr als 100 Zoredingerinnen und Zornedinger bereit waren, einen Aufnahmeantrag für diese neue Maibaumperiode zu unterschreiben und 10 Euro Aufnahmebeitrag zu leisten.

Von der FDP Zorneding sind auch diesmal wieder Wolfgang Stranak und ich Mitglieder geworden und haben zeitweise wieder aktiv mitgeholfen. Begonnen haben diese Arbeiten bereits am 9. März mit dem Bau der beiden Terrassen des Maibaumstüberls am Glasl-Hof in der Münchner Straße direkt neben der Tankstelle. Am 16. März wurde das Stüberl fertig gebaut und der von der Raiffeisenbank Zorneding gestiftete Maibaum „heimgeholt“. In den darauffolgenden Wochen wurde er geholt, gestrichen und für den großen Tag vorbereitet.

Seither gab es bis einschließlich 30. April bei auf wenige Ausnahmen eine Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Maibaumes, bei der stets im Maibaumstüberl gute Stimmung herrschte. Dabei haben erstmals diverse Vereine im Rahmen ihrer Wachsicht zur Aufbesserung ihrer eigenen Vereinskasse Brotzeiten oder Kaffee und Kuchen angeboten. Auch wir von der FDP Zorneding hatten eine schöne Schicht mit Brotzeitangebot und vielen netten Gesprächen – am 23. April von 18 Uhr bis 1 Uhr.

Die Baumaufstellung am 1. Mai fand bei strahlendem Sonnenschein statt und lockte unzählige Besucher in die Münchner Straße. Dabei sorgte auch die Eichhofner Dorfmusik für gute Stimmung bis in den Abend.



Der 1. Mai startete mit einem Weißwurstfrühstück für alle Helfer und um 10 Uhr begann die eigentliche Maibaum-Aufstellung – traditionell von Hand mit „Schwaiberln“. (Fotos: Peter Pernsteiner)



Bereits um 12:30 Uhr stand der diesmal recht schwere Maibaum schon recht schön senkrecht. (Foto: Peter Pernsteiner)